

Wildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Preis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 1 Pf. — Druckort: Wildbad. — Druckerei: Enzthalbote & Co., Wildbad. — Anzeigerpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restameile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmestellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 88, Telefon 479. — Wohnung: Hans Volmer.

Nummer 101

Februar 479

Samstag den 2. Mai 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Neue Kürzung der Beamtengehälter

Berlin, 1. Mai. Die bisherigen Meldungen über eine bevorstehende neue Gehaltskürzung waren stets halbamtlich als unzutreffend bezeichnet worden. Nunmehr wird aber, und zwar wiederum zugegeben, daß eine solche Kürzung ins Auge gefaßt sei und daß sie auch von Seiten der Länder und Gemeinden angestrebt werde. Die Länder erhalten in diesem Jahr bekanntlich 400 Millionen Mark Steuerüberweisungen weniger, ohne die Kürzung werde daher besonders bei den Gemeindefinanzen ein Ausgleich für unmöglich angesehen. Der Fehlbetrag im Reichshaushalt wird aber bis jetzt auf etwa 1300 Millionen geschätzt. Für die Form der Gehaltskürzung kommen drei Möglichkeiten in Betracht: Abbau um 4-6 v. H., Streichung der Zulagen für das erste und vielleicht auch für das zweite Kind und endlich die Heranziehung der Beamten und Angestellten zur Arbeitslosenversicherung. Die Maßnahme soll wiederum auf dem Weg der Notverordnung durchgeführt werden, die kurz vor Pfingsten oder aber erst nach dem Besuch in England (Chequers), wenn man über die Möglichkeiten in der Tributfrage klarer sieht, zu erwarten ist.

Mit der Gehaltskürzung nimmt die Reichsregierung eine ungeheure Verantwortung auf sich. Jedenfalls muß eine ähnliche schematische Behandlung wie bei der ersten allgemeinen Kürzung vermieden werden. Diese wurde damals vom Reichsfinanzminister damit begründet, daß eine Stafelung nicht den notwendigen finanziellen Ertrag bringen werde, da die Mehrzahl der Beamten sich in den unteren und mittleren Befoldungsstufen befinde. Aber es gibt eine untere Grenze der Gehälter, die eine weitere Verringerung nicht mehr erlaubt. Es ist selbstverständlich, daß eine derartige Maßnahme nicht ohne Rückwirkung auf unser ganzes wirtschaftliches Leben bleiben könnte. Es soll auch erwogen worden sein, die Angestellten in ähnlicher Weise heranzuziehen. Es könnte dann aber auch die Gegenforderung gestellt werden, daß den Angestellten die gleichen Befoldungs- und Versorgungsrechte gewährleistet werden wie den Beamten. Außerdem ist die Beamtenbefoldung eine Frage der Finanz- und Steuerkraft des Staats, die Bezahlung der Angestellten dagegen eine Frage des Aufwandes der Firmen, bei denen sie arbeiten. Und auch wenn Beamte und Angestellte weitere Opfer auf sich zu nehmen nicht ablehnen würden, so möchten sie doch wenigstens wissen, wofür sie die Opfer bringen. Es wird keinen einzigen unter ihnen geben, der sich dazu bereit fände, damit jährlich die 1,75 bis 2 Milliarden des unsinnigen Kriegstributs weiter bezahlt werden können.

Die wahren Gründe der Besserung der Handelsbilanz

Bekanntlich hat sich die deutsche Handelsbilanz seit einem Jahr außerordentlich und auffallend „gebessert“. Das Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr hat sich überraschend geändert: Die Einfuhr ist bedeutend unter die Ausfuhr gesunken. Ebenso überraschend ist nun aber die neueste Feststellung des Statistischen Reichsamts, daß die gegenseitige Wertverschiebung nicht etwa auf einer Verminderung der Einfuhr, bzw. Steigerung der Ausfuhr beruht. Wie eine eingehende Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel-Einfuhr seit 1925 zeigt, ist der Einfuhrüberschuß 1930 um eine Milliarde geringer als 1925. Doch ist die Entlastung der Handelsbilanz ausschließlich auf den Rückgang der Preise in den beiden letzten Jahren zurückzuführen. Mengenmäßig ist sogar eine Zunahme zu verspüren. So betrug die Einfuhr an Nahrungs- und Genußmitteln 1930 tatsächlich 4088 Mill. RM. gegen 3087 Mill. nach den Zahlen des internationalen Warenverzeichnis. Der Anteil der Nahrungs- und Genußmittel an der Gesamteinfuhr beläuft sich 1930 dementsprechend nicht auf 30, sondern auf 40 Prozent. Gestiegen ist die Einfuhr an Kolonialwaren und Süßfrüchten, aber auch von Butter und Gemüse. Etwas gesunken, trotz fehlenden Zollschutzes, sind Futtermittel, Obst und auch Eier, ebenso die landwirtschaftlichen Veredelungszeugnisse Milch, Käse, Fleisch und tierische Fette.

Wir begreifen unter diesen Umständen die Wünsche unserer Bauern um Zollschutz für ihre Erzeugnisse, namentlich für Butter und Gemüse. Dies um so mehr, wenn man bedenkt, daß nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung am 30. März 1930 die gesamte Schuttlast der Landwirtschaft 14,6 Milliarden RM. betrug, daß sie hierfür mehr als eine Milliarde RM. Zins (1913 die Hälfte davon) aufbringen muß und daß beispielsweise in Preußen allein die Zahl der landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen von 248 im Jahre 1924 auf 1615 im Jahre 1928 gestiegen ist.

Tagespiegel

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Löpelmann wurde vom Berliner Schöffengericht wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten Grzefinski zu 600 Mark Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Nach der Berliner Messefeier zog ein Unbekannter auf dem Universitätsgebäude die Sowjetfahne auf. Studenten holten die Fahne nieder und zerrissen sie auf der Straße.

Die Entschädigungsklage des Schuhverbands der Getreidehändler der Hamburger Börse gegen das Reich wegen Erleichterung des Maismonopols ist vom Landgericht 1 in Berlin am 16. April d. J. abgewiesen worden.

Ministerpräsident Torga hat das rumänische Parlament überraschend aufgelöst, da mit den Parteien keine Verständigung möglich sei.

Nachdem die Bemühungen Jankoffs und Malinoffs zur Bildung des neuen bulgarischen Kabinetts ergebnislos geblieben waren, beauftragte König Boris wieder Ciaptseff, ein Kabinett aus verschiedenen Parteien zu bilden.

Der 1. Mai

In Berlin

Berlin, 1. Mai. Die Messefeier der Sozialdemokraten und des Gewerkschaftsbunds in Spandau und im Lustgarten nahmen bei sehr großer Beteiligung einen ruhigen Verlauf. Reichstagsabgeordneter Kunze sagte in einer Ansprache der fünfjährigen bzw. 40stündigen Arbeitswoche sei man heute näher als 1889 der achtstündigen Arbeitswoche.

Ein Zusammenstoß ereignete sich, als die Teilnehmer an der Feier im Lustgarten auf dem Rückmarsch an der Universität, deren Hofstore geschlossen waren, vorüber kamen. Im Universitätshof waren etwa 300 nationalsozialistische Studenten versammelt, die das Deutschlandlied sangen und Hochrufe auf Hitler ausbrachten. Die Sozialdemokraten gingen zum Angriff über, kletterten über das Gitter und stürzten sich auf die Nationalsozialisten. Die sich entwickelnde Schlägerei konnte erst durch das Eingreifen berittener Polizei beendet werden. Die Sozialdemokraten sammelten sich darauf vor der Universitätsbibliothek unter den Bänden an, wo es zu neuen Schlägereien kam. Die Straße mußte wiederholt von der Polizei gesäubert werden.

Im Stadtteil Reinickendorf-Ost wurde früh gegen 3 Uhr eine Polizeistreife von fünf bisher noch unbekanntem Tätern beschossen. Hierbei wurde ein Polizeioberwachmeister durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Vermutliche Täter konnten vier Personen festgenommen werden.

Im Ruhrbergbau

Essen, 1. Mai. Der Messefeier wegen blieben von der 123 411 Mann betragenden Belegschaft der Morgenschicht nur 7522 Mann aus, das sind 6,12 Prozent, während weitere 26 961 Mann infolge eingelegter Feiertage wegen des Absatzmangels feiern mußten.

In Braunschweig

Braunschweig, 1. Mai. Der Landtag hat gestern den Gesetzentwurf der Regierung, nach dem der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag abgeschafft wird, mit 21 gegen 18 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Neue Nachrichten

Vom Reichsrat

Berlin, 1. Mai. Der Reichsrat hat die Verwaltungskostenzuschüsse der Reichspost für die Wohnkommunen ihrer Arbeiter auf 3 Millionen wie im Vorjahr festgesetzt. Von den 20 Millionen Mark Verwaltungskostenzuschüssen der Reichsbahn wurden auf Grund höherer Arbeiterzahlen Württemberg 155 000 Mark, also 7000 Mark mehr, zugesprochen, als bisher. Die Ausprägung von 300 000 Mark in 3-Mark-Stücken zur Erinnerung an den 300jährigen Gedenktage der Zerstörung der Stadt Magdeburg am 10. Mai 1631 durch den kaiserlichen General Tilly wurde genehmigt.

Ein neuer Untersuchungsausschuß

Berlin, 1. Mai. Gemäß einem gemeinsamen Antrag der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei wird im preußischen Landtag ein Ausschuß eingesetzt, der die Verwirrung öffentlicher Gelder im Bohnunashau zu untersuchen hat. Die Beweis-

erhebung hat sich auch auf die Prüfung der Beziehungen zu erstrecken, die zwischen amtlichen oder halbamtlichen und privaten Unternehmungen bestanden haben oder noch bestehen.

Bier- und Bürgersteuer in München

München, 1. Mai. Der Haushaltsplan 1931 der Stadt München weist einen Fehlbetrag von 20 Millionen Mark auf. Durch Kürzungen an Gehältern, Löhnen und Ruhestandsbezügen (um rund 4,5 Mill. Mk.) und andere Ausgabenbeschränkungen konnte der Fehlbetrag bis auf rund 7,5 Millionen herabgedrückt werden. Zur Deckung des Rests beschloß der Gemeinderat gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten die Einführung der Bier- und Bürgersteuer nach der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 mit einem voranschlagsmäßigen Ertrag von 4,15 Millionen Mark. Zum Ausgleich des noch verbleibenden Fehlbetrags wurde gleich ein Zuschlag zur Bürgersteuer von 50 v. H., die Einführung der Gemeindegetränksteuer (10 v. H. des Kleinhandelspreises, Beschränkung der Steuerfreiheit für den Hausstump der Brauereien und eine Erhöhung der Feuerkohlenabgabe beschlossen. München war bisher die einzige Großstadt im Reich, die die Bier- und Bürgersteuer nicht eingeführt hatte.

Italienischer Gegenvorschlag zur Zollunion?

Paris, 1. Mai. Während der französische Ministerrat den Briand'schen Gegenplan gegen die deutsch-österreichische Zollunion eingehend beraten und gebilligt hat, bereitet, wie verlautet, auch Italien einen Gegenplan vor, der auf eine engere wirtschaftliche Verbindung mit Oesterreich und vermutlich auch mit Deutschland abzielt. Zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form Italien in Genuß mit diesem Plan hervortreten wird, hängt u. a. davon ab, welchen Verlauf die französisch-italienischen Flottenverhandlungen in London nehmen werden.

Riesenluftmanöver in Italien

Rom, 1. Mai. In der Kammer kündigte Luftfahrtminister Balbo für August große Luftmanöver an, an denen 700 Flugzeuge, in zwei Divisionen geteilt, teilnehmen sollen. Der Luftwaffe solle künftig in erster Linie die Verteidigung des Landes zu; die Verteidigung müsse aber mit einer starken Angriffskraft verbunden sein.

Wiederaufflammen des chinesischen Bürgerkriegs

Schanghai, 1. Mai. Mit Beginn des Frühlings ist der Bürgerkrieg in China wieder aufgeflammt und hat bedeutliche Formen angenommen. Die Anhänger Sunanmin, der bisher der Regierung in Nanking angehörte, der aber vor einiger Zeit verhaftet worden ist, haben sich in der Provinz Kwantung (Hauptstadt Kanton) unter Wangtsingwei, einem Führer des linken Flügels der Kuomintang-Partei, gegen die Nanking-Regierung erhoben. Die Aufständischen bereiten sich vor, Nanking einzuschließen; sie behaupten, die Mehrzahl der Truppen sei von Tschiang Kai-schek abgefallen. Der allchinesische Kongress, der am 5. Mai in Nanking zusammentreten soll, werde ein vollkommener Fehlschlag sein. Auch der Beherrscher der Mandchurei, Tschiang Kai-schek, habe sich geweigert, Tschiang Kai-schek zu Hilfe zu kommen. Die Entwicklung der Lage hängt nun davon ab, ob Tschiang Kai-schek instande sein wird, den Aufstand militärisch niederzuschlagen.

Nach einem weiteren Bericht ist die Stadt Kanto bereits durch Handstreich in die Hand des Generals Tschiang Kai-schek gefallen, der die Parteiherrschaft der Kuomintang wiederherstellen will.

Furchtbare Explosion in Brasilien

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß in dem chemischen Laboratorium der brasilianischen Kriegsmarine in Niteroy in der Nähe von Rio de Janeiro eine furchtbare Explosion entstanden sei. Nach einer noch nicht voll befestigten Nachricht sollen 150 Beschäftigte getötet und etwa 300 zum Teil sehr schwer verletzt worden sein. Das Laboratorium und ein benachbartes Gebäude wurden vollständig zerstört. Die Explosion soll beim Füllen oder Entladen von Torpedos entstanden sein. Sie war so stark, daß verschiedene Menschen mehrere hundert Meter weit fortgeschleudert wurden.

Württemberg

Gewerbsteuer und Handwerk

Stuttgart, 1. Mai. Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks hat durch ihre jeweiligen Vororte in Einmütigkeit

Vom November 1926, März 1928 und 31. Oktober 1930 den Württ. Landtag und die Württ. Staatsregierung wiederholt erlucht, eine Aenderung des Gewerbesteuergesetzes herbeizuführen. Insbesondere wurde eine Aenderung der Bestimmungen über die Ausschcheidung des persönlichen Arbeitsverdienstes bei der Berechnung des steuerbaren Gewerbeertrags gewünscht. Inzwischen hat die Besteuerung der Handwerksbetriebe eine Höhe erreicht, die mit der Leistungsfähigkeit der Betriebe nicht mehr im Einklang steht. Der Württ. Handwerkskammertag hat sich daher am 25. April erneut an das Württ. Finanzministerium gewandt. Das Finanzministerium wird erlucht, die Wünsche des Handwerks bezüglich der Gewerbesteuer zu berücksichtigen. Es sollte namentlich nicht nur der gewerbliche Reinertrag der Gewerbebesteuerung zugrunde gelegt, sondern weitere Merkmale als Bemessungsgrundlage herangezogen werden.

Stuttgart, 1. Mai.

Vom Landtag. Der Finanzausschuss besichtigte gestern das Lehrerbinnenseminar in Marktgröningen, in dem unlängst einige Typhusfälle vorgekommen waren. Der Eindruck war, daß die baulichen Verhältnisse nicht mehr durchweg genügen, insbesondere soll eine neue Tränke als bald erbaut werden.

In einigen Blättern war bemängelt worden, daß der Neubau der Aula in Tübingen zu verschwenderisch ausgestattet sei. Der Finanzausschuss wird sich am 11. Mai nach Tübingen begeben, um die Aula in Augenschein zu nehmen.

Oberamt — Bezirksamt — Landratsamt. In der Württ. Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung 1931, Heft 3, S. 33, schreibt Landrat Eberhardt in Heidenheim eine nicht angelegene Frage an. Er kommt nach entsprechender Begründung zu dem Schluß, daß Württemberg nach dem Beispiel Bayerns und Badens an Stelle der bisherigen Bezeichnung Oberamt die nach seiner Meinung sachlich durchaus zutreffende Bezeichnung „Bezirksamt“ einführen solle. Die neue Bezirksordnung gebe dazu zwanglos Gelegenheit. — Der Vorschlag erfordert dann die Auswirkungen im staatlichen Bezirks- und im Amtskörperschaftsdienst: „Der neue

Sprachgebrauch hätte zur Folge, daß man den Bezirksrat, den Bezirksrat, den Bezirksbaumeister, den Bezirkspfleger, den Bezirksparkoffizier, den Bezirksbaumwart und so fort einführen müßte. Eine Schwierigkeit bietet vielleicht die Ersetzung des Oberamtsgeometers durch den Bezirksgeometer, weil man unter dem letzteren bisher staatliche Bezirksvermessungsbeamte versteht, aber auch diese Schwierigkeit dürfte sich beseitigen lassen. Eine Reichsreform müßte die wünschenswerte Einheitslichkeit in den Landeseinteilungs- und Behördenbezeichnungen bringen. Der größere Teil des Deutschen Reichs hat bereits die zutreffende, kurze und gut eingeführte Bezeichnung „Kreis“. Gegen den Bezirk spricht, daß wir in Württemberg wie anderwärts die Bezeichnung Bezirk heute bereits anwenden, teils für Gebiete, die sich über mehrere Oberämter erstrecken (Bezirksgeometer), teils für solche, die nur Teile eines Oberamts (Bezirksnotare) oder Teile einer Gemeinde umfassen.

Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung. Auf der Tagesordnung der am Dienstag, 5. Mai, nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Landtagssitzung stehen: eine Große Anfrage an das Staatsministerium betr. Errichtung einer neutralen Schiedsstelle für das Verdichtungswesen, die Erste Beratung des Entwurfs eines fünften Aenderungsgesetzes zum Körperschaftsfortsetzungs- und die zweite Beratung des Entwurfs des Staatshaushaltsgesetzes nebst Staatshaushaltsplan für die Rechnungsjahre 1931 und 1932 mit den Anträgen des Finanzausschusses. Ehe das Plenum zusammentritt, tagen der Ältestenrat und die Fraktionen.

Schwurgericht. Das hiesige Schwurgericht tagt vom 4. bis zum 20. Mai. Zur Verhandlung stehen 7 Meineidfälle, ein Fall wegen gewerbsmäßiger Abtreibung, zwei Fälle wegen Totschlags, je ein Fall wegen verübten Raubmords und wegen Kindstötung. Politischen Anstrich hat ein Fall wegen unerlaubter Sammlung, verübt durch die Presse. In diesem Fall gibt es vier Angeklagte.

Aufhebung der Oberförsterei Kofffeld. Nach einer Bekanntmachung der Forstdirektion wird die Oberförsterei Kofffeld mit Wirkung vom 16. Mai 1931 aufgehoben. Das Forstamt Kofffeld wird aufgeteilt an das Forstamt Comburg sowie an das Forstamt Crailsheim, und zwar sowohl

an das Forstamtsrevier als auch an das Oberförsterei Revier Schrozberg.

Der 1. Mai in Stuttgart. Der 1. Mai wurde in Stuttgart von der sog. Arbeiterchaft in der herkömmlichen Weise gefeiert. Infolge des prächtigen Wetters war die Beteiligung an den Umzügen sehr stark.

Aus dem Lande

Heilbronn, 1. Mai. Oberbürgermeisterwahl am 7. Juni. Der Gemeinderat beschloß, die Oberbürgermeisterwahl auf Sonntag, 7. Juni, festzusetzen. Oberbürgermeister Professor Beutinger wird wieder als Bewerber auftreten.

Jagstfeld Odt. Redarfulm, 1. Mai. Ein Hasendieb ermittelt. In der Nacht auf Osterfesttag wurde in Wimpfen dem dort wohnhaften G. K. eine wertvolle Bienenhäfin mit 12 Jungen gestohlen. — Ferner wurden in der Nacht vom 25. auf 26. April d. J. dem E. K. drei wertvolle Hasen im Wert von zusammen 30 RM. aus einem verschlossenen Hasenstall gestohlen. Als Täter konnte ein 32 J. alter verheirateter Arbeiter, wohnhaft in Jagstfeld, ermittelt werden. Der Täter hatte die lehrerwähnnten drei Hasen schon abgeschlachtet, jedoch konnte ein Teil des Fleisches und die drei Hasenfelle dem Haseneigentümer zurückgegeben werden. Die ersterwähnten gestohlenen Hasen in Wimpfen konnten ebenfalls, und zwar lebend, dem Eigentümer zurückgegeben werden.

Ellwangen, 1. Mai. Gemeiner Betrug. Der wegen Betrugs schon erheblich vorbestrafte verheiratete Kaufmann Karl Otto Trudenmüller in Döpsingen, Oberamt Aeresheim, brachte es fertig, einer Direktorswitwe in Ulm unter ganz gerissenen Vorpiegelungen für angebliche Beschaffung von Darlehen wiederholt größere Summen abzulockern. Die Frau erleidet einen Verlust von mindestens 12 000 Mark und ist mit ihren drei Kindern durch die Gewissenslosigkeit Trudenmüllers in bittere Not geraten. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 2½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Eröffnung: Montag den 4. Mai 1931

Frau Erna König, Essen

die in ganz Deutschland bekannte Heilkundige, welche Krebs, Tuberkulose u. a. erfolgreich behandelt, im Kreise ihrer Helferinnen.



Die Schwester der Frau Erna König und deren langjährige Mitarbeiterin

Frau Elfriede Arnold

ist von Montag den 4. Mai bis einschliesslich Mittwoch den 6. Mai 1931 mit ihrem Institutsarzt anwesend.

Bestrahlungs-Institut System Erna König / Inhaberin Frau Elfriede Arnold, Pforzheim

Behandlungsstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr, Samstags von 8 bis 18 Uhr **Östliche Karl-Friedrichstraße 52**

Erfolgreiche Behandlung

von Leberleiden, Kehlkopf- und Lungenleiden, Asthma, Magenleiden, Ischias, Neuralgie, Schuppenflechte, Hautkrankheiten, Bettlägerigkeit, und Appetitlosigkeit bei Kindern, Gallensteinen, Herzleiden, Gicht, Rheuma, Nierenleiden, Lupus, Lähmungen, Nervenleiden, Haarausfall, Entfettungskuren, Kropf, Schwerhörigkeit, epileptischen Anfällen, Krebs, Zucker usw. Unzählige Dankschreiben geheilter Patienten stehen zur Verfügung. Meine Institute haben mit Gallspach und anderen Bestrahlungs-Instituten nichts zu tun. Meine Erfolge beruhen auf ges. gesch. Bestrahlungsapparaten und deren besonderer Anwendungsmethode. Zahlreiche Fälle, die von Aerzten, Fachärzten, Krankenhäusern, Heilkundigen und Bestrahlungs-Instituten jahrelang vergeblich behandelt worden sind, sogar derartig schwere Fälle wie z. B. Krebs und Tuberkulose, bei denen der Tod für die nächste Zeit vorausgesagt worden ist, haben wir nachweislich vollkommen geheilt. Die Anfeindungen und Vorwürfe der Aerzte widerlegen wir in jedem Prozeß durch Zeugen zahlreicher der von Aerzten aufgegebenen Fälle, die dankbar und freudestrahlend vor Gericht ihre Heilung durch Frau Erna König unter Eid bezeugten.

Der Dortmunder General-Anzeiger brachte folgenden Prozeßbericht:

Ist Tuberkulose durch Bestrahlung heilbar?

Interessanter Prozeß in Remscheid-Lennep

Frau Erna König-Essen vor Gericht — Aufgegebene treten geheilt als Zeugen auf — Der Sachverständige hält die Heilung Tuberkulose durch Frau König für möglich.

Remscheid-Lennep, 14. April.

Die Heilkundige Frau Erna König, Essen, bekannt durch ihre Bestrahlungen mit dem „Original König“ hatte einen Strafbefehl über 60 Mark wegen Uebertretung einer Regierungsverordnung bekommen, gegen den sie richterlichen Entschaid beantragt hatte. Heute mittag stand Termin vor dem Amtsgericht in Remscheid-Lennep an. Dem Strafbefehl lag folgender Tatbestand zugrunde:

Frau König, die in einer großen Anzahl deutscher Großstädte Bestrahlungsanstalten unterhält, hatte einer hiesigen Zeitung unlängst Prospekte beigelegt, die Darstellungen von geheilten Krebs- und Tuberkulose-Kranken enthielten und die ferner betonten, daß aufgegebenen Kranke durch sie völlig geheilt seien. Die Ärzteschaft des bergischen Landes sah auf Grund der Erfahrungen der exakten Wissenschaft diese Äußerungen als prahlerische Behauptung auf, die geeignet sei, in weiten Kreisen des heilungsuchenden Publikums einen Irrtum über die Fähigkeiten der Frau König zu erregen. Die Ärzteschaft erstattete sodann durch den Landkreisleitung Solingen-Lennep amtierenden Kreismedizinalrat Dr. Moselbach in Op-laden Anzeige.

Zum Beweise ihrer Heilerfolge hatte die Angeklagte 18 Patienten als Zeugen laden müssen. Als Sachverständiger erschien Medizinalrat Dr. Moselbach, der von der Verteidigung wegen Befangenheit der Befangenheit abgelehnt wurde, da der Gutachter zugleich der Veranlasser der Anzeige war. Auf die Erklärung des Gutachters, er fühle sich unbefangen, lehnte das Gericht den Antrag

ab. Der Amtsanwalt erwog gleich zu Beginn, das Verfahren aus subjektiven Gründen einzustellen.

Nach dem Vortrag des Sachverständigen, der sich in längeren Ausführungen über Krebs und Tuberkulose, über Bestrahlungsmethoden und Bestrahlungsarten, über Unheilbarkeit des echten Karzinoms und dessen Diagnostizierung verbreitete, trat das Gericht in die Beweisaufnahme ein. Die Zeugen wurden ohne besondere Auswahl herausgegriffen. Zunächst wurde aber noch festgestellt, daß die Kranken mit fertigen Diagnosen von ihren ehemaligen Krankenhaus- und Hausärzten zu Frau König kommen und daß ihre Institute unter der Leitung zweier approbierter Aerzte stehen. Dann gab es noch einen kleinen

Zusammenstoß zwischen Verteidiger und Sachverständigen. Der Sachverständige: Lebertrebs ist nicht heilbar.

Verteidiger: Das wollen wir ja eben erst feststellen.

Sachv.: Welche Strahlen sind es denn, die Frau König benutzt?

Bert.: Frau König hat nicht die Absicht, ihr patentiertes Verfahren preiszugeben. Strahlen, die Sie, Herr Sachverständiger, nicht kennen, können Sie hier nicht beurteilen.

Die Zeugin, Ehefrau Krach, 43 Jahre alt, aus Essen, betundet: „Ich war wegen schwerer Unterleibsblutungen im Krankenhaus. Der Chefarzt nahm ein Stück der erkrankten Stelle durch Operation heraus, schickte es an ein bakteriologisches Institut, welches Krebs feststellte. Nach vier Wochen war die Zeugin trotz Radiumbehandlung sterbenskrank. Vom Hausarzt wurde sie nach der eidlichen Aussage ihres Mannes aufgegeben. Zur Schmerzlinderung empfahl der Arzt dem Mann, der Frau Morphium zu verschaffen. Dann kam die Patientin zu Frau König, und zwar 14 Tage lang im Auto und auf der Tragbahre.“

Nach einjähriger Behandlung war sie gesund.

Heute tut sie jede Arbeit, ist wieder kugelrund, und vor Gericht machte sie ihre Aussagen klar und bestimmt. Sie betonte, keine Veranlassung zu haben, noch zu irgend einem Arzt zu gehen. Diese Angaben, unter Eid gemacht, befähigte der Ehemann Punkt für Punkt.

Zeugin Dorn, 20 Jahre alt, Ehefrau aus Duisburg: Ein hoffnungsloser Fall von Lungentuberkulose in beiden Lungen. Der Befund stammt vom Arzt der Lungenfürsorge in Duisburg, also von einem Spezialisten. Dieser Arzt hat bei einer gleichgearteten Verhandlung vor Gericht unter seinem Eid ausgesagt, die Frau Dorn habe nach seiner Ueberzeugung nur noch 3 bis 4 Monate zu leben gehabt, und als sie nach einem Jahre aus der Behandlung bei Frau König wieder zu ihm kam, sei er erstaunt gewesen, die Frau Dorn wohl auf zu finden. Während der Behandlung durch Frau König hat sie ein gesundes Kind zur Welt gebracht. Sie gab der Meinung dankbaren Ausdruck, daß nach ihrer Ansicht das Kind ohne die Behandlung durch die Angeklagte nicht zur Welt gekommen sei. Während der Bestrahlung suchte sie regelmäßig ihren zuständigen Krankentassenarzt auf, der zunehmende Besserung feststellte. Sie fühlt sich heute völlig gesund und ist ein absolut lebensfroher Mensch. Während der Behandlung bei Frau König nahm sie 30 Pfund zu.

Zeuge Ehner, 56 Jahre alt, Ofenmaurer aus Düsseldorf-Großenbaum: Der Zeuge war lange krank. Er mußte feiern und konnte nirgends Heilung finden. Von der Landesversicherung wurde eine Behandlung abgelehnt. Durch Zufall hörte er von Frau König, ging zu ihr, ließ sich bestrahlen. Es ging ihm bald besser und heute kann er nach einem Jahre fortgesetzter Bestrahlung seine schwere Arbeit am Ofen eines Hüttenwerkes bei Gas und Staub ohne jede Ermüdung und Krankheitserscheinung verrichten.

Diese Aussagen genügte dem Gericht. Der Staatsanwalt stellte den diesbezüglichen Antrag, dem sich der Verteidiger angeschlossen, indem er noch ausführte, seine Klientin habe keinerlei Interesse an einem Freispruch aus subjektiven Gründen.

Den Vertagungsantrag lehnte das Gericht ab. Der Staatsanwalt beantragte die Freisprechung, da die verblüffenden Heilerfolge nach den Zeugenaussagen sehr zugunsten der Angeklagten sprächen. Darauf sprach das Gericht die Beschuldigte auf Kosten der Staatskasse frei, mit der Begründung, die heutige Verhandlung habe nicht ergeben, daß die Behauptungen im Prospekt unrichtig sind usw.

Die Essener Volkszeitung, Essener Allgemeine Zeitung, Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung u. a. m. brachten nachstehenden Bericht:

Eine Heilkundige freigesprochen.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Düsseldorf hatte sich Frau Erna König, Inhaberin eines Bestrahlungsanstalts in Düsseldorf, Immernannstraße, und Essen, Klarastraße, zu verantworten. Sie sollte durch Bestrahlungen die Tuberkulose eines Zeugen verschlimmern, statt gebessert haben. Stundenlange Verhandlung ergab die völlige Unschuld der Angeklagten. 13 Patienten der Frau König bekundeten als Zeugen, daß sie krebs- und lungenkrank gewesen seien und durch Bestrahlungen der Frau König geheilt wurden.

Interessant war die Feststellung, daß es sich bei den Geheilten durchweg um sogenannte „unheilbare“ Fälle handelte. Der Verteidiger Rechtsanwalt Frank (Dortmund), nannte die Angeklagte eine Wohltäterin der Menschheit, die wahre Wunder gewirkt hat. Das Gericht verkündete den Freispruch und die Angeklagte wurde am Schluß der Verhandlung geküßt und gedrückt von dem sie umringenden Publikum und den dankbaren Patienten.

Düsseldorf, den 4. April 1928.

Ein Gebrauchsräder wie es für Eisenbahner paßt ist das Edelweißrad. Mit den 3 vor 20 Jahren bezogenen bis ich und meine Verwandten sehr zufrieden. Selbige sind noch gut, obgleich sie alle Teile, im Sommer und Winter, bei jedem Wetter und auf guten und schlechten Wegen, gefahren werden. So schrieb uns Herr Weichenwäcker Heide aus Schmargensee am 18. Januar 1930.

Stickerlein auf jeder Nähmaschine senden wir an jeden kostenlos, und ohne Kaufzwang. Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweißrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine. Wir führen nur unsere gute und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit andern Namen. Bisher über 1/2 Million geliefert.

Das konnten wir doch nimmermehr, wenn Edelweißrad und Nähmaschine nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Warfenberg Z 54
Fahrradbau — Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder



Deutschen Automobilklubs begrüßen, so ist uns diese stolze Einfahrt der Wagen gleichsam ein Symbol der engsten Verbindung unseres schwäbischen Landesbads mit der großen Welt, die des Schwabenlands Perle nimmer zu mißsen vermag.

Meisterprüfung. Bei den diesen Winter abgehaltenen Meisterprüfungen hat Alois Klink, Bäckermeister, die Prüfung bestanden.

Baugeldzuteilung der Öffentlichen Bausparkasse Württemberg. Bei der fünften Darlehensauszahlung am 25. April 1931 in den Räumen des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes in Stuttgart konnten wiederum an 47 Bauparierer RM. 295 000.— zugeteilt werden. Die kleinste Betragssumme ist RM. 2000.—, die größte RM. 25 000.—. Insgesamt sind nun seit Geschäftseröffnung an 127 Bauparierer RM. 802 000.— als billige Baupardarlehen ausgegeben worden. Die Bauparierer der neuen Zuteilungen wohnen in den Gemeinden: Aalen, Badnang, Crailsheim, Echterdingen, Eßlingen, Fellbach, Feuerbach, Fischbach, B., Freudenstadt, Gmünd, Grobbottwar, Grobdeinbach, M. Welzheim, Bronau, M. Marbach, Hall, Heidenheim a. Br., Hoheneck, M. Ludwigsburg, Kornwestheim, Mengen, Metzingen, Mittelschleichbach, M. Welzheim, Mühlacker, Ragold, Necklinsberg, M. Schorndorf, Reutlingen, Rottenburg, Schorndorf, Schwenningen a. N., Stuttgart, Tutzingen, Ulm a. D., Waiblingen a. F., Waldhausen, M. Welzheim, Welzheim, Wildbad, Wimsheim a. M., Leonberg. Von ihnen sind: 4 Arbeiter, 7 Angestellte, 5 Beamte, 5 selbst. Geschäftsleute, 15 Handwerker und Kleingewerbetreibende, 2 Landwirte, 5 Freie Berufe, 4 Verschiedene.

Neuenbürg, 1. Mai. Gnadengesuch des Mörders Staib. Zur Nordfische Staib (Birkenfeld-Brödingen) wird berichtet: Wie man hört, läßt der Kindesmörder M. Staib (Brödingen) durch seinen Verteidiger ein Gnadengesuch an die zuständige Instanz einreichen, um zu erreichen, daß die Todesstrafe in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt wird.

Die Firma Süddeutsche Möbel-Industrie Gebrüder Trefzger G. m. b. H. in Kaffalt hat uns eine von ihr in jüngster Zeit herausgebrachte Werbeschrift freundlichst zur Verfügung gestellt. Es ist dankenswert, daß es noch immer Firmen gibt, die so viel Gemein Sinn aufbringen, daß sie, trotz des schlechten Geschäftsganges, Geld in Werbemaßnahmen stecken. Es dient dies zu gleicher Zeit zwei erstrebenswerten Zielen:

Einmal werden durch die Herstellung der Werbemittel eine Reihe anderer Unternehmungen (Künstler, Papierfabrik, Druckerei usw.) beschäftigt und bieten so einer ganzen Reihe von Menschen Arbeit und Verdienst. — Ein sicher heute vor allem erstrebenswertes Ziel. Andererseits wird durch solche Druckschriften das Verständnis bei der Käuferschaft geweckt, daß wirklich gute Waren heute so billig wie nie hergestellt und geliefert werden und daß es fast keine bessere Anlage gibt, als vorhandenes Geld in Sachwerten festzulegen. Nur auf diesem Wege ist es denkbar, daß die Wirtschaft wieder in Fluß kommt und daß Millionen feiernde Hände wieder Arbeit in unserem Vaterland finden.

Wenn wir die Broschüre zur Hand nehmen, lehrt uns schon eine flüchtige Betrachtung, daß wir ein kleines Kunstwerk vor Augen haben, das jedermann gefallen wird und gefallen muß. In klaren, sachlichen Ausführungen macht uns die Firma Trefzger mit ihrem Unternehmen und mit ihren Erzeugnissen vertraut. Der Laie staunt, wenn er ganz unmittelbar einen Eindruck gewinnt, mit wieviel Liebe und Sorgfalt in unseren großen Industrien an der Entstehung der einzelnen Erzeugnisse gearbeitet wird.

Gerade die Möbelindustrie erfordert ein gewaltiges Wissen und Können, um etwas Brauchbares zu leisten. Künstler von Ruf vereinigen sich mit den erfahrensten Fachleuten und einer Arbeiterschaft, die in ihren einzelnen Gliedern oft meisterhaftes Können an den Tag legen muß, um Möbel zu erzeugen, die nicht nur Gebrauchsgegenstände sind, die ein Menschenalter täglich benutzt werden, sondern die vor allem in den dankt ausgestatteten Räumen, Wohnbehagen und Stimmung verbreiten können. In der Tat sind es in erster Linie die Wohnräume, in denen wir uns täglich aufhalten, die das Gefühl und den Sinn für deutsche Häuslichkeit und Gemütlichkeit schaffen. Es ist kein Zufall, daß der Deutsche ganz besonderen Wert auf die Ausgestaltung seines Heimes legt, während der Ausländer sich meist nur von reiner, kalter Zweckmäßigkeit leiten läßt.

Wieviele junge Paare mögen freudig überrascht sein, wenn sie beim Durchblättern des Trefzger'schen Heftchens sehen, daß sie ein wirkliches freundliches Speisezimmer schon von RM. 370.— an und ein allerliebtes Schlafzimmer zum Preise von RM. 455.— an ihr Eigen nennen können. Fällt damit nicht manche Sorge, die sich unsere Jugend von heute wegen der Gründung eines eigenen Hausstandes machen muß, in sich zusammen?

Damit das tote Bild gewinnt, ist es ratsam, die Erzeugnisse von Trefzger nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit zu bewundern. Wer immer es ermöglichen kann, einer der über unser Land verbreiteten Verkaufsstellen von Trefzger zu besuchen, sollte dies nicht veräumen. Selbst wenn kein unmittelbarer Bedarf vorliegt, bringt es Freude und Genuß die Ausstellungsräume der genannten Firma zu besichtigen. Viele Modelle, die uns direkt anheimeln, werden uns gezeigt. Mancher sieht in der Riefenauswahl, die Trefzger bietet, interessante Hölzer, deren Namen er bis dahin vielleicht nie gehört hatte und was noch am angeneh-

Die Hausfrau stets Persil begehrt, weil es sich überall bewährt! In allen Fällen, wie's auch sei, Persil macht alles wieder neu!

sten überraschen wird sind die wirklich billigen Preise. Der Name Trefzger bürgt für die Güte der Erzeugnisse. Auch für spätere Lieferung kann man jetzt schon kaufen, währenddem es später wohl nicht mehr möglich sein wird, Nutzen aus den 3 Jt. gültigen niederen Preisen zu ziehen. Fragen Sie Ihre Freunde, Sie werden leicht einen finden, der Ihnen gerne bestätigt, daß er mit den Lieferungen von Trefzger sehr zufrieden war und immer von neuem Freude an seinen Möbeln erlebt. So billig wie jetzt allerdings konnte er nicht kaufen, aber er wird Ihnen bestätigen, daß auch Sie bei Trefzger volles Entgegenkommen und sachkundige, aufmerksame Bedienung finden. Trefzger berät Sie in ihrem Interesse, denn dieses Unternehmen ist dadurch groß geworden, daß es beizuteilen verstanden hat, daß Kundendienst nichts anderes heißt, als das Interesse des Kunden vor das Eigene zu stellen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die schlechte Wirtschaftslage unserer Theater. Ueber den Zuschußbedarf der Theater ist jetzt eine Denkschrift erschienen, derzufolge Berlin nach dem Vorschlag von 1930/31 mit 5,7 Millionen RM. an der Spitze steht. Die Münchener Bühnen folgen mit 3,3 Millionen, Dresden mit 3 Millionen, Frankfurt a. M. mit 2,1 Millionen und Stuttgart mit 2 Millionen RM. Weiter liegen noch über 1 Million: Köln mit 1,0, Hannover und Hamburg mit je 1,8, Leipzig und Nürnberg mit je 1,6 und schließlich Mannheim und Düsseldorf mit je 1,1 Mill. RM.

2997 Dollar Vermögen pro Kopf in den Vereinigten Staaten. Nach den kürzlich vom National Industrial Conference Board herausgegebenen Berechnungen betrug das Nationalvermögen in den Vereinigten Staaten im Jahr 1929 361,8 Milliarden Dollar. Dies entspricht einem Vermögen von 2997 Dollar und einem Einkommen von 692 Dollar pro Kopf der Bevölkerung. Diese Ziffern liegen 82 Prozent über denen von 1914.

Weitere Verurteilung Göbbels. Reichstagsabgeordneter Dr. Göbbels wurde vom Schöffengericht Charlottenburg wegen Beleidigungen zu einem Monat Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die österreichische Bundesregierung hat Dr. Göbbels, der am Sonntag in Wien sprechen sollte, die Einreise verweigert.

Unterstellungen eines Sparkassendirektors. Bei einer Nachprüfung bei der Städtischen Sparkasse in Landsberg (Bav.) wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die sich der Leiter der Sparkasse, Direktor Ballenberger, hat zuschulden kommen lassen. Er ist flüchtig. Bis jetzt wurde ein Fehlbetrag von 73 000 Mark festgestellt.

Selbstmord eines Berliner Notars. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Wilhelm Krause in Berlin wurde in seinem Büro durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Aus einigen Abschiedsbriefen an seine Angehörigen geht hervor, daß ein Nervenleiden ihn in den Tod getrieben hat.

Er mordung eines Geldbriefführers. Ein Zimmermieter in einem Haus in Berlin-Schöneberg sandte an sich selbst durch die Post den Betrag von 5 Mark. Als der Geldbriefführer ihm am Freitag das Geld zustellte, erschlug ihn der Mieter und flüchtete mit dem Geld, das der Briefführer sonst noch bei sich trug. Auf den Bestallung hatte der Briefführer 6500 Mark mitbekommen. Die Zimmervermieterin hatte der Raubmörder vorher unter einem Vorwand weggeschickt.

Der ungenaue Offenbarungseid. Vor dem Schwurgericht in Konstanz wurde gegen den 27-jährigen in Heinstetten geborenen und in Engelmies wohnhaften Schuhmacher Josef Wäsche wegen Meineids verhandelt, der beschuldigt und geständig ist, bei Leistung des Offenbarungseids verschwiegen zu haben, daß er beim „Ländlichen Kreditverein Hartheim“ eine Spareinlage von 64,02 Mark hatte. Die Verhandlung, zu der nur zwei Zeugen geladen waren, endigte mit der Verurteilung des Wäsche wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft, zu drei Jahren Ehrverlust und dauernder Unfähigkeit, je wieder als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Vielversprechende kleine Gauer. Zwei Schuljungen von Plankstadt bei Schweningen im Alter von 10 und 12 Jahren gaben dieser Tage in mehreren Geschäften angeblich im Auftrag eines Gastwirts größere Bestellungen auf und ließen sich gleich einen Teil der Waren — Lebensmittel und Badwaren — aushändigen. Die Buben sind festgestellt.

Oberndorf a. N., 1. Mai. Oberbaurat Wegmann gestorben. Mittwoch abend ist im Katharinenhospital in Stuttgart nach kurzem Leiden Oberbaurat Wegmann im Alter von 60 Jahren gestorben. Ueber 20 Jahre hatte der Herr für den als Vorstand des Straßen- und Wasserbauamt hier inne. Seine langjährige Tätigkeit in dem großen Freudenstadt, Horb, Sulz und Oberndorf umfassenden Bezirk hat tiefgreifende Spuren, v. a. allem durch Brücken- und Straßenbauten hinterlassen.

Rottweil, 1. Mai. Angeschossen. Als am Dienstag abend der 19-jährige Fabrikarbeiter Karl Bismurm von der Uhrenfabrik Peter auf seinem Fahrrad die Obere Bahnhofstraße herauffuhr, fielen oberhalb des Stadtgartens zwei Schüsse, von denen einer den Bismurm im Rücken verletzete. Es handelt sich nur um einen Streifschuß. Die Schüsse wurden aus einem Terzerol abgegeben von jungen Leuten, die sich in dieser Gegend schon öfters bemerkbar machten. Es ist anzunehmen, daß keine Absicht vorlag.

Schörzingen, M. Spalchingen, 1. Mai. Rottweil verklagt Schörzingen. Die Bürgermeister Bregenzler in einer Verammlung des Darlehenskassenvereins mitteilte, hat die Stadtgemeinde Rottweil die Gemeinde Schörzingen verklagt und zwar, weil Schörzingen sich weigert, das Speisewasser für die Lokomotiven der Bahn Schömberg-Rottweil kostenlos abzugeben. Die Darlehenskassenmitglieder beschloßen, Rottweil häufig zu meiden, wenn diese Forderung weiter verfolgt werden sollte. Eine Bürgererversammlung soll sich noch mit der Angelegenheit befassen.

Ulmet M. Ulm, 1. Mai. Das Biesel in der Lederjacke. In der Nähe von Kesselbronn mußte ein Kraftfahrer halten. Er legte seine Lederjacke an den Weg. Als er diese wieder anzog, fiel er fast vor Schrecken um. Es zwakte ihn etwas am Arm. Bei näherem Zusehen zeigte sich ein Biesel, das in die Jacke ihneingeschlüpft war.

Heidenheim, 1. Mai. Tagung der Gips- und Stukkateurmeister. Vom 9. bis 11. Mai d. J. findet hier der 28. Verbandstag des Landesverbandes der Gips- und Stukkateurmeister Württembergs statt.

Von der bayerischen Grenze, 1. Mai. Beim Spiel tödlich verunglückt. — Ins Zuchthaus. — Jänder der Bliz. In Stebnach vernünftigen sich mehrere Kinder beim Spiel, als die achtjährige Anna Wandlerer von der Oberterne des Filserfchen Anwesens abstürzte und sich am Kopf so schwere Verletzungen zuzog, daß sie am andern Tag starb. — Der 42 J. alte Volksschullehrer Anton Zwid aus Dürnhausen bei Pfaffenhofen, der sich an Schulkindern vergangen hatte, wurde vom Gericht in Neuburg zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — Bei einem Gewitter schlug der Bliz in den Stadel des Landwirts Joseph Erber und entzündete das Heu. Im Viehstall, wohin der Bliz dann seinen Weg nahm, tötete er ein einjähriges Kind. Das brennende Heu konnte gelöscht werden.

Lokales.

Wildbad, den 2. Mai 1931.

Saisonöffnung am 1. Mai, vorm. 11 Uhr. Ein Werktag wurde zum Festtag. Die Stadt trug ein festliches Gepräge. Autos von nah und fern stützten herbei, und erwartungsfroh Menschen eilten zur Trindhalle, um dem Beginn der Kurmusik anzuhören. Da rauschten die ersten Klänge durch die Hallen, brausten und wogten und erfüllten die Herzen mit Dankbarkeit und Freude, daß die alten Getreuen, die staatliche Kapelle — die Kapelle der Künstler — unter ihrem beliebten unergleichlichen Meister der Tonkunst wiederum mit bereit sind, den Ruhm und das Lob Wildbads hinauszutragen in alle Welt. Da war es, als ob die Natur mitzuschalte und erst jetzt erwache durch diesen erhabenen Klang der reinsten Töne. — Feierlich und vornehm war diese Eröffnung der neuen Saison in Anwesenheit des Staatl. Badkommissars, des Herrn Oberstleutnant von Breuning, und auffallend zahlreicher Gäste, die mit frohen Gesichtern in der warmstrahlenden Sonne sich ergingen. Das Deutschlandbild war der begeisterte Abschluß des Frühkonzerts. Das Kurleben Wildbads hat eingeleitet mit einem starken Aufstakt. So werden Kunst und Natur wiederum in harmonischem Zusammenwirken den Besuchern Wildbads für Leib und Seele das geben, was sie suchen und für den Kampf des Lebens brauchen. Und wenn wir heute in den Mauern unserer Stadt die verehrten Mitglieder des Allg.

Café und Pens. Grossmann
ab morgen 3. Mai wieder geöffnet
und ladet zu gelegentl. Besuch höflichst ein
C. Maier.

Samstag abend 8 1/2 Uhr
Jahrgang 1911. Versammlung
im „Grünen Hof“.
Der Ausschuß.

Billiger
Räumungs-Verkauf
wegen Umzug
Auf Kredit
Herren- u. Damenbekleidungshaus
Helios
Leopoldstr. 7

Plorzheim

Evangelischer Gottesdienst:
Sonntag Cantate, den 3. Mai 1931.
9.30 Uhr Predigt (Text: Joh. 5, 30—38; Lied 98) Stadtpfarrer Dauber, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier, Anmeldung beim Mesner.
11 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Hessler.
8 Uhr abends Bibelfunde Stadtvikar Hessler.
Donnerstag, den 7. Mai 1931.
4 Uhr nachmittags Bibelfunde im Katharinenstift Stadtvikar Hessler.

Katholischer Gottesdienst.
4. Sonntag nach Ostern Kantate, Fest Kreuz Auffindung.
7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.
Werktag: 7 Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag keine hl. Messe, Dienstag und Freitag abend 6.15 Uhr Matenandacht.
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.



Neue Frühjahrsstoffe für Kleider Mäntel Blusen Kinderkleider
Hervorragende Auswahl! Reduzierte Preise!
SOMMER
Größtes Stoffspezialhaus am Platz gegenüber dem Schauspielhaus
Pforzheim

Schlüter-Vollkornbrot und Kölner Schwarzbrot empfiehlt
Bäckerei Kübler
König-Karlstr. 65, Tel. 226



LIEDERKRANTZ
Sonntag früh 7.45 Uhr
Ständchen
Zusammenkunft bei der Trinkhalle.

Massage Fußpflege
W. & E. Schrapp
Jetzt: Wilhelmstr. 18



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Am Samstag den 2. Mai 1931, abends 8 1/2 Uhr, findet eine

außerordentliche **Monatsversammlung** im Lokal statt.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Der Vorstand.

Alle im Jahre **1881**

Geborenen, Schulkameraden, Schulkameradinnen, Altersgenossinnen, Altersgenossen, werden auf

Samstag abend 8 Uhr in das Gasthaus zum „Ratskeller“ eingeladen.
Mehrere 1881er.

Mir geht's täglich besser
sagt der vernünftige Zeitgenosse der einen von uns zu seinem täglichen Tischgenossen ernannt hat.
Und er weiß, warum, denn wir
Imnauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle
Teinach Hirschquelle und Sprudel
Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen
die „Diener Ihrer Gesundheit“, halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung und machen auch aus Ihnen einen lebensfrohen Menschen.
Wie Sie sich um wenige Mark immer auf der Höhe lebenssprühender Gesundheit halten, sagen Ihnen unsere interessanten Druckchriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A. G., Bad Ueberkingen/Württ.
Carl Tubach, Mineralwasservertrieb, Telefon 262
Fritz Wurster, Mineralwasserhdlg., Calmbach, Tel. 384

Auch gebrauchte Schiedmayer-Flügel, Pianos und Harmonium
sollen unser Leitwort bestätigen „in weltberühmter Tonschönheit und Dauerhaftigkeit“. Bitte prüfen Sie die preiswerten Kaufgelegenheiten. — Größte Auswahl in allen Modellen bei zeitgemäßen Zahlungserleichterungen.
Miete / Tausch / Stimmung / Reparatur
Schiedmayer
Pianofortefabrik, Stuttgart
Eckhaus 12 Neckarstrasse 12
Tel. 268 41/42

Frauen und Mädchen trinken so gerne MALBI
Das gute Nährbier
Brauerei Rob. Leicht - Vaihingen a. F. - Stuttgart

Seltenes Angebot! Sofort schreiben!
Was bringt mir das Jahr 1931?
In Bezug auf Liebe, Ehe, Beruf, Reisen, Krankheiten usw. Auf Grund der wissenschaftlichen Astrologie beantworten wir Ihnen diese Fragen ausführlich **einführungshalber kostenlos** gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums, RM. — 50 Rückporto (Briefmarken Ihres Landes) sind erbeten. Schreiben Sie sofort Ihre genaue Adresse an „ASTRA“, Dépt. 3374 F, 98, Rue d'Hauteville, Paris.
Briefporto nach Frankreich 25 Pf.

Wochenplan vom 3. bis 9. Mai 1931

Tag	Musik-Aufführungen Trinkhalle Anlagen Kurplatz	Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal
Sonntag 3.	11-12 4-6 in Kursaal Preisverteilung der Gauwerlungsfahrt	Musikalischer Abend	—
Montag 4.	11-12 —	4-5 Sinfonie-Konzert	—
Dienstag 5.	11-12 —	4-6 Film-Abend „Nanuk, der Eskimo“	—
Mittwoch 6.	11-12 4-6	— Musik- und Tanzabend (Schallplattenübertragung)	—
Donnerst. 7.	11-12 —	4-6 Musikalischer Abend	—
Freitag 8.	11-12 —	— Lautenlieder-Abend Dr. Ebbecke, Heidelberg	—
Samstag 9.	11-12 4-4.45 5.15-6	— Musik- und Tanzabend (Schallplattenübertragung)	—

Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.
An die Lehrerinnen (Handwerksmeister usw.), welche ihre Kinder als Lehrlinge im eigenen Betrieb ausbilden.
Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 165 A.B.D. alle Lehrlinge krankenversicherungspflichtig und daher zur Kasse anzumelden sind. Eine Befreiung von der Versicherungspflicht ist nach § 174 A.B.D. nur möglich für Lehrlinge aller Art, solange sie im Betrieb ihrer Eltern beschäftigt sind. Diese Befreiung kann aber von den Krankenkassen nur ausgesprochen werden, wenn ein diesbezüglicher Antrag bei ihr gestellt wird.
Wir fordern daher alle Lehrherren, welche ihre Kinder als Lehrlinge im eigenen Betrieb ausbilden, auf, nachzuprüfen, ob deren Anmeldung zur Kasse vom Beginn des Lehr- bzw. Beschäftigungsverhältnisses an erfolgt ist und nötigenfalls die Anmeldung sofort nachzuholen. Dabei stellen wir anheim, Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht zu stellen, ebenso einen Antrag auf Befreiung von der Arbeitslosenversicherung einzureichen.
Es ist, nachdem die beteiligten Kreise durch diese Bekanntmachung auf die Rechtslage aufmerksam gemacht wurden, nicht möglich, die Anwendung der gesetzlichen Strafbestimmungen zu verhindern, wenn Fälle der Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften festgestellt werden.
Neuenbürg, den 29. April 1931.
Vorstand des Vorstands:
gez. Fr. Heinzelmann.

Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag den 5. Mai 1931, nachm. 2 Uhr.
Tagesordnung:
1. Rennbachstraße.
2. Baugesuche.
3. Sonstiges.

Gewerbe- und Handelsverein
Am Montag den 4. Mai, abends 8 Uhr, findet im „Gasthaus zum grünen Hof“ eine **Mitgliederversammlung** statt. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Zur Krone, Calmbach
Morgen Sonntag **öffentliche Tanzmusik**
Jedermann ist freundl. eingeladen.
Jazzkapelle Mariza.

Warum sich Augen und Finger verderben
wenn man heutzutage fast alle Handarbeiten auf der „Pfaff“ viel schneller und schöner fertigen kann?
Die „Pfaff“ ist die Nähmaschine für alle Nadelarbeiten
Verlangen Sie Prospekt
Karl Tubach jr., Tel. 437

Für kommende Pflanzzeit
empfehle kräftige pikierte **Salatsehlinge** sowie alle anderen Sorten **Gemüsesehlinge**.
Otto Schrafft, Gärtner
Bohning: Bismarckstraße 65.
Empfehle mich auch im **Anpflanzen von Gräbern** bei billigster Berechnung.

Trefzger MOBEL
verleihen Ihrem Heim **Behaglichkeit** und sind **trotz ihrer Qualität sehr billig.**
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger, G.m.b.H.

Eigene Verkaufsstellen:
Frankfurt-M. Vibelstr. 29
Freiburg-Br. Bertholdstr. 60
Karlsruhe Kaiserstr. 97
Konstanz Bodanstr. 19-21
Mannheim O. 5. 1
Pforzheim Schlossberg 19
Rastatt Friedrichsring
Stuttgart Ufapalast

